

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

25.5.1889 (No. 142)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 25. Mai.

№ 142.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. Mai.

Im Reichstag ist heute eine gesetzgeberische Arbeit zum Abschluß gebracht worden, die einen außerordentlichen Umfang angenommen hatte; die Beratung der Vorlage über die Alters- und Invaliditätsversicherung, oder, wie es jetzt infolge der von der Reichskommission beschlossenen Umstellung des Titels lautet, Invaliditäts- und Altersversicherung. Eine ungemein große Summe von Fleiß und Kraft ist sowohl von Seiten des Bundesraths wie des Reichstages an diesen Gesetzentwurf gewandt worden, was am besten, so weit es die Arbeit des Reichstages betrifft, aus einigen Zahlenangaben hervorgehen dürfte. Die erste Lesung der Vorlage nahm 3, die zweite Lesung 18, die dritte Lesung 6 Plenarsitzungen in Anspruch; die Kommission, welcher die Vorlage überwiesen wurde, hielt 41 Sitzungen ab und außerdem tagte zwischen der ersten und der zweiten Kommissionsberatung noch eine Subkommission aus den in der Frage der Arbeiterversicherung sachverständigsten Mitgliedern verschiedener Parteien, die in Gemeinschaft mit Vertretern der verbündeten Regierungen über die grundlegenden wichtigsten Bestimmungen des Gesetzentwurfs berieth. Angesichts der großen Ausdehnung, welche sowohl die zweite Lesung der Vorlage im Reichstagsplenum wie die Arbeiten der Kommission angenommen hatten, fand die von mehreren Seiten erhobene Forderung, die definitive Beschlusfassung über die Vorlage bis zum Herbst zu vertagen, bei der Mehrheit des Reichstages keinen Anklang. Man hielt in den Kreisen der Majorität an der Ueberzeugung fest, die Frage der Alters- und Invaliditätsversicherung nach allen Richtungen hin und in Bezug auf alle Einzelheiten des Projekts so gründlich erwogen zu haben, daß man sich keinen praktischen Vortheil von einem Aufschub der Entscheidung versprach; dagegen war der Wunsch vorhanden, die Arbeiterbevölkerung möglichst früh in den Besitz der Vortheile, die das neue Gesetz ihnen verheißt, gelangen zu lassen, und der Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Gesetzes konnte ohnedies nicht zu nahe angelegt werden. Bei der heutigen Abstimmung über das ganze Gesetz ist dasselbe, wie ein Privattelegramm aus Berlin uns meldet, mit 185 gegen 165 Stimmen in namentlicher Abstimmung angenommen worden. Darauf erfolgte der Schluß des Reichstages.

So ist dieser wichtige Gesetzentwurf, man kann sagen, wider das ursprüngliche Erwarten selbst der ihm am günstigsten Gesinnten, doch noch im Verlaufe dieser Reichstagsession erledigt worden. In einem Maße wie nie zuvor ist die Fürsorge für den Arbeiter in diesen Tagen öffentlich betätigt worden; die Ansprachen Seiner Majestät des Kaisers an die Deputirten der rheinisch-westfälischen Bergleute und Grubenbesitzer, die Reichstagsverhandlungen über die Alters- und Invaliditätsversicherung und die Ausstellung für Unfallverhütung legen beides Zeugniß dafür ab, wie ernst man es in Deutschland mit der Lösung der großen Aufgabe nimmt, das Loos der arbeitenden Bevölkerung zu verbessern. Wir dürfen sagen, daß kein anderer Staat Europa's Aehnliches dem an die Seite zu stellen hat.

Deutschland.

* Berlin, 23. Mai. Die heute früh im Lustgarten zu Potsdam abgehaltene Parade der Potsdamer Gar-nison verlief, vom herrlichsten Wetter begünstigt, auf's prächtigste. Früh um 8^{1/2} Uhr traf Seine Majestät der Kaiser mit Seiner Majestät dem König und dem Kronprinzen von Italien, sowie den königlichen Prinzen mit einem Sonderzuge in Potsdam ein; Ihre Majestät die Kaiserin war schon mit einem früheren Zuge dort angekommen, ebenso das Gefolge. König Humbert schritt an der Seite des Kaisers die Front der auf dem Bahnhofs als Ehrenwache mit Bataillonsfahne und Musik aufgestellten Leibkompanie des 1. Garderegiments zu Fuß ab. Beide Herrscher begaben sich dann zu Wagen nach dem Stadtschloß, von dem auf der langen Havelbrücke in dichtem Scharen gedrängt stehenden Publikum begeistert begrüßt. König Humbert und der Kronprinz trugen die Uniform des Hessischen Infanterieregiments Nr. 13 mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens; der Kaiser hatte die Uniform seiner Leib-Gardehusaren mit dem Bande des Militär-Ordens von Savoyen angelegt. Im Stadtschloß stiegen die Majestäten und die Prinzen zu Pferde. Der Vorbeimarsch der Truppen fand das erste Mal bei der Infanterie in Kompagniefolonnen, bei der Kavallerie in Zugfront, das zweite Mal bei der Kavallerie in Schwadronfront statt. Weidemale setzte sich der Kaiser an die Spitze seines Leib-Gardehusarenregiments, um es seinen erlauchten Gästen persönlich vorzuführen. Die Kaiserin

wohnte der Parade von einem Fenster des Stadtschlosses aus bei, wo Allerhöchstdieselbe mit dem Prinzen Eitel Friedrich dem militärischen Schauspiel zusah. Bald nach 10 Uhr war die Parade zu Ende und im Anschlusse an sie fand im Marmorsaal des Stadtschlosses das Dejeuner statt. Die äußere Anordnung der Tafel war ähnlich wie bei der gestrigen militärischen Festtafel im Weißen Saale getroffen. Die Musik stellte das 1. Garderegiment zu Fuß. Die italienischen Fanfaren der Bersagliere wurden von den mit italienischen Instrumenten ausgerüsteten Trompetern der Garde-Füsiliers ausgeführt. Beim Betreten und Verlassen des Saales spielte die Musik den italienischen Königsmarsch.

Seine Majestät der König und Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Italien wohnten heute Abend dem Diner beim italienischen Botschafter Grafen Launay bei, zu welchem Graf Bismarck, Graf Solms, Herr v. Reubell und mehrere Geandten geladen waren. Abends 9 Uhr war das Diner beendet; plötzlich erschien zur höchsten Ueberraschung und Freude des Königs Seine Majestät der Kaiser, verweilte dreiviertel Stunden und begab sich sodann mit dem König unter dem brausenden Jubel der Menschenmenge ins Schloß. Man betrachtet diese Aufmerksamkeit des Kaisers als hohe Auszeichnung.

Seine Majestät der König Humbert hat dem Reichskanzler Fürsten Bismarck sein lebensgroßes Bild, dem Staatssekretär Grafen Bismarck einen prächtigen Humper geschenkt. Außerdem sind Mitgliedern des auswärtigen Amtes folgende Ordensauszeichnungen erteilt worden: dem Unterstaatssekretär Graf Berchem und Wirklichen Geheimen Legationsrath v. Hoflein das Großoffizierskreuz der italienischen Krone, dem Wirklichen Geheimen Legationsrath Humbert das Großoffizierskreuz des Mauritius- und Lazarusordens, dem Geheimen Legationsrath Lindau das Großoffizierskreuz der italienischen Krone.

Das italienische Militärsachblatt „L'Esercito Italiano“ hat der Reise des Königs Humbert nach Deutschland einen schwingvollen Artikel gewidmet, in welchem u. a. gesagt wird:

„Die Allianz Italiens und Deutschlands ist das naturgemäße Ergebnis großer zeitgeschichtlicher Ereignisse, gegen welche man vergeblich mit künstlichen Mitteln zu kämpfen suchen würde, weil man gar nicht oder nur schlecht gegen Naturgesetze anzukämpfen vermag. Die Einheit Italiens und die Einheit Deutschlands, beide der Ausgangspunkt einer wunderbaren Gleichartigkeit der Interessen und der Ziele, beide der Triumphe einer gleichen Sache, beide das von der Vorsehung bezeichneter Ziel zweier edler und großer Völker und zweier alter glorreicher Dynastien, verbinden dieselben brüderlich miteinander. Sie würden einen Teil ihrer achtunggebietenden Selbstität einbüßen, viellecht sogar gemeinsam oder rasch nach einander verschwinden an dem Tage, an welchem dies Gefühl der Gemeinsamkeit verloren ginge. Daher die Nothwendigkeit, ihre Kräfte beim ersten Anzeichen einer Gefahr zu verbinden. Sie finden so ihre kräftigste Bürgschaft in dem gegenwärtigen Gleichgewicht Europas, dessen Gut der Tapferkeit und Ergebenheit so mächtiger Deere anvertraut ist. Und während von Berlin das sympathische und immer mehr anschwellende Echo der Vorbereitungen hierher dringt, welche in dieser Stadt mit bezeichnender Uebereinstimmung zum Empfang des erlauchten Hauptes des italienischen Volkes als sehnlich erwarteten Gastes getroffen werden, ist es auch nur ein Auf-wachen von hier auszufernen geliebten Monarchen über die Alpen geleitet: Es lebe König Humbert, es lebe der Deutsche Kaiser, es lebe die verbündeten Deere hoch!“

Morgen findet beim Reichskanzler Fürsten Bismarck ein Diner zu Ehren des italienischen Ministerpräsidenten Crispi statt.

Aus der großen Anzahl militärischer Beförderungen, welche anlässlich der gestrigen Parade erfolgt sind, heben wir nachstehende hervor. Der Militärattaché bei der Deutschen Botschaft in Rom, Major v. Engelbrecht, ist zum Flügeladjutanten, die Militärattachés in Petersburg und Brüssel, Hauptleute Graf Yorck von Wartenburg und Graf Schmettau sind zu Majors befördert worden. Der jetzige Militärbevollmächtigte in Petersburg, Flügeladjutant Oberst v. Villaume (früher Militärattaché in Rom und Paris), hat den Rang eines Brigadeführers erhalten. Der langjährige Chef der Eisenbahnabtheilung im Großen Generalstabe, Generalmajor Oberhoffer, ist zum Kommandeur der 13. Infanteriebrigade in Magdeburg ernannt. Der Flügeladjutant Graf v. Wedel (der frühere langjährige Militärattaché in Wien) ist unter Beförderung zum General à la suite Seiner Majestät des Kaisers, der Chef der Centralabtheilung des Kriegsministeriums, Oberst v. Funck, zum Kommandeur des 42. Infanterieregiments in Stralsund ernannt worden; zu seinem Nachfolger ist Oberstlieutenant Haberling ernannt worden. Zum Kommandeur der Hauptabtheilung (an Stelle des Obersten v. Holly und Pomienitzky) ist der Oberst Aman

vom Grenadierregiment Nr. 12 in Frankfurt an der Oder ernannt worden.

Der Bundesrath hielt heute Nachmittag eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung standen u. a.: Mittheilungen des Präsidenten des Reichstages über Beschlüsse des letzteren; Vorlage betreffend die Deklaration der nationalen Reklamskonvention; der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Erbschaftsteuer und der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1889/90. Der Nachtragsetat betrifft die Uebernahme der Verwaltung von Deutsch-Neuguinea durch das Deutsche Reich. Wir haben schon telegraphisch gemeldet, daß er von dem Bundesrath angenommen worden ist.

Der in vorstehender Notiz erwähnte Nachtrag zum Reichshaushaltsetat betrifft die Trennung der staatlichen von der wirtschaftlichen Verwaltung des Schutzgebietes der Neu-Guinea-Kompagnie. Bisher hatte der von der Kompagnie ernannte und vom Auswärtigen Amte bestätigte Landeshauptmann eine Anzahl staatlicher Befugnisse. Diese sollen auf einen Reichskommissar übergehen, während ein von der Kompagnie ernannter Generaldirektor nur die wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten leiten soll. Die Gesamtsumme, welche für die Uebernahme der mit der Landeshoheit verbundenen Verwaltung des Schutzgebietes der Neu-Guinea-Kompagnie einschließlich der Rechtspflege durch kaiserliche Beamte pro Jahr nothwendig sein wird, beläuft sich auf 52 500 M. Der diesmalige Nachtragsetat ist indessen nur auf 26 250 M. festgestellt, weil die Uebernahme der Verwaltung vor dem 1. Oktober 1889 nicht bewirkt werden kann. Die Gehälter für den Reichskommissar c. kommen demnach in dem Etatsjahr 1889/90 nur für ein halbes Jahr in Betracht. Bedeckt werden die Ausgaben durch einen entsprechenden Beitrag der Neu-Guinea-Kompagnie; letzterer ist in dem Etat des auswärtigen Amtes unter den Einnahmen eingestellt.

Dem telegraphischen Berichte über die heutige Reichstagsitzung ist hinzuzufügen, daß nach der Annahme des Artikels 119 der Invaliditäts- und Altersversicherungsvorlage auch der Rest des Gesetzes, und zwar nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt wurde. Die namentliche Abstimmung über das ganze Gesetz wird in der morgen 11 Uhr beginnenden Sitzung erfolgen. Zum Schluß der Sitzung wurde durch den Schriftführer Wichmann ein Schreiben des Reichskanzlers vom 23. Mai 1889 folgenden Wortlauts verlesen: „Ew. Hochwohlgeborene beehre ich mich anbei eine mir durch die königlich italienische Regierung amtlich übermittelte Resolution des italienischen Parlaments zu übermitteln mit der Bitte, dieselbe zur Kenntniß des Reichstages bringen zu wollen.“ Hierauf verlas der Schriftführer im französischen Urtext das beigelegte Schreiben (dessen Wortlaut wir weiter unten folgen lassen). Präsident v. Levetzow nahm alsdann das Wort zu folgender Erklärung: „Meine Herren, der Dank, den die italienische Deputirtenkammer und der italienische Herr Minister unserm Kaiser und dem deutschen Volke votirt haben für den Seiner Majestät dem König von Italien, dem erhabenen Bundesgenossen unsers Kaisers, bereitetem Empfang berührt uns auf's sympathischste. (Allseitiger Beifall.) Diesem Gefühle und unserer Freude über das zwischen Deutschland und Italien bestehende Bündniß in geeigneter Weise Ausdruck zu geben, dazu halte ich mich für ermächtigt.“ (Lebhafte Beifall.) Frhr. v. Franckenstein (Centr.) erhob sich zu folgender Erklärung:

„Meine sämtlichen politischen Freunde und ich erklären ihr volles Einverständnis mit der Absicht des Herrn Präsidenten unter dem Vorbehalt, daß dadurch unserer Stellung zur römischen Frage nach keiner Richtung hin präjudicirt werden soll.“

Das von dem Präsidenten der italienischen Kammer an den Ministerpräsidenten Crispi gerichtete Telegramm über die Sitzung der italienischen Deputirtenkammer vom 21. Mai, von dem der italienische Ministerpräsident dem deutschen Auswärtigen Amt und das letztere dem Reichstag eine Abschrift zugestellt hat (vergl. die Mittheilung über die heutige Reichstagsitzung), lautet in der Uebersetzung wie folgt:

„Bei der Eröffnung der heutigen Sitzung brachte der Deputirte Cavalletto den glänzenden und herzlichsten Empfang zur Sprache, welcher dem Herrscher Italiens und dem Kronprinzen von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und dem deutschen Volke bereitet worden. Diese Kundgebungen eckten auf's höchste die italienische Nation und die Volksvertreter mühten sich dafür erkenntlich zeigen. Die gegenseitige Freundschaft, welche den Gefühlen Italiens und Deutschlands entspreche, bezeichne für beide Länder eine neue Aera, welche, wie er hoffe, eine Aera des Friedens und der Gerechtigkeit für die Völker Europa's sein müsse. Er beantrage, daß die Kammer ihre Gefühle in diesem Sinne zum Ausdruck bringe. Der Präsident der Kammer, Biancheri, dankte dem Deputirten Cavalletto, daß er sich zum Dolmetsch

der Gefühle seiner Kollegen gemacht. Die Kammer habe mit der größten Genugthuung die Nachricht von der glücklichen Reise Seiner Majestät des Königs und Seiner königlichen Hoheit des Prinzen von Neapel vernommen. Mit unendlicher Freude habe die Kammer von dem so herzlichen Empfang Kenntnis genommen, welcher Seiner Majestät dem Könige und seinem erhabenen Sohne sowohl von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige, wie von dem ganzen deutschen Volke zu Theil geworden sei. In der Ueberzeugung sich damit zum Dolmetsch der Gefühle der Kammer zu machen, übermittelte er Seiner Majestät dem Könige die ehrsüchtvollste Huldigung der Kammer und bringe er bei Seiner Majestät dem Kaiser, Seiner erhabenen Familie, Seiner Regierung, sowie der Stadt Berlin und dem deutschen Volke, welche den erhabenen Herrscher Italiens mit so vielen Kundgebungen der Freundschaft empfangen hätten, die Gefühle der tiefsten Dankbarkeit zum Ausdruck. Der Handelsminister Miceli schloß sich im Namen der Regierung den durch den Präsidenten der Kammer ausgesprochenen Gefühlen an. Ich erfülle die sehr angenehme, mir von den Vertretern der Nation gewordene Aufgabe, indem ich Ew. Excellenz bitte, die Kundgebung der italienischen Kammer zur Kenntnis Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Seiner Majestät des Königs unseres erhabenen Souveräns, Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen sowie der Prinzen der Familie Seiner Majestät des Kaisers und Königs, des deutschen Volkes und der Stadt Berlin zu bringen. Der Präsident der Kammer der Deputirten, Giuseppe Biancheri.

Der Evangelisch-kirchliche Hilfsverein hielt gestern hier selbst seine Generalversammlung unter Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin und demnachst die Jahresversammlung des weitem Ausschusses unter Vorsitz des Grafen Zielen-Schwerin, später des Reichstagspräsidenten v. Levetzow. An diesen hatte Ihre Majestät die Kaiserin nachstehendes Handschreiben erlassen:

„Sehr geehrter Herr v. Levetzow! Mit Freude und Genugthuung habe ich davon Kenntnis genommen, daß die Organisation des von Seiner Majestät dem Kaiser, Meinem Gemahle und Mir begründeten Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins bereits in der ganzen Monarchie vollendet und überall der Anfang zu gemeinsamer Arbeit gemacht ist. Ich bitte Sie, dafür allen Mitarbeitern und speziell noch denen, welche sich am 22. Mai hier versammelten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Die Begründung des Vereins fiel in eine ernste, schmerzvolle Zeit. Meine Uebernahme des Protectorats war die letzte große Bitte, welche ich an Meinen Schwager, in Gott ruhenden Schwiegervater Kaiser Friedrich richten durfte, der letzte Wunsch, welchen Er Mir durch seine Kabinettsordre vom 4. Mai v. Js. erfüllte. Nach Kräften werde ich bemüht sein, der Arbeit des Glaubens und der Liebe, die in unserm Volke zur Völkervereinigung und inneren Glucks bereits geschieht, Mich dienend und anregend anzuschließen, um Meine Pflicht gegen Gott und Menschen zu erfüllen. Möchte allen vernünftigen und zerkendenden Tendenzen gegenüber unsere gemeinsame Arbeit auf dem Grunde des göttlichen Wortes und in treuer Nachfolge unseres Herrn dazu gesegnet sein, Wunden zu heilen, Barmherzigkeit zu üben, Frieden zu stiften und so das Böse mit Gutem zu überwinden. Besonders muß es uns ein fortgesetztes Anliegen sein, den kirchlichen und sittlichen Nothständen in den großen Städten und und Fabrikzentren entgegenzutreten. Indem ich Ihnen, geehrter Herr v. Levetzow, noch besonders Meinen herzlichsten Dank ausspreche für die Liebe und Treue, mit welcher Sie sich neben so vielen anderen Pflichten auch noch der Leitung unseres Vereins unterzogen haben, bleibe ich stets Ihre dankbar ergebene — Victoria, Kaiserin und Königin.“

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betr. den Erlaß oder die Ermäßigung der Grundsteuer infolge von Ueberschwemmung, ferner das Gesetz betr. die Befreiung der durch das Hochwasser im Sommer 1888 herbeigeführten Verheerungen, sowie das Gesetz betr. Heranziehung der Fabriken zu den Präzipsqualifikationen für den Wegebau in Schlesien.

Der Verein „Berliner Presse“ hat in der gestern unter dem Vorsitz des Kammergerichtsath Ernst Wichert gehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die Vorlage über die Einrichtung einer Alterspensionskasse mit großer Stimmenmehrheit genehmigt. Da diese Beschlüsse eine Statutenänderung bedingen, werden sie von dem mit Korporationsrechten ausgestatteten Verein nunmehr der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorgelegt werden.

Kiel, 23. Mai. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich ist heute Vormittag 9^{1/2} Uhr von Berlin wieder zurückgekehrt.

Zwidau, 24. Mai. (Tel.) Eine gestern Nachmittag von 1500 Grubenarbeitern besuchte Versammlung beschloß, die geforderte Lohnaufbesserung von 30 auf 20 Prozent herabzusetzen und die Gebirge von 1 M. resp. 80 Pf. aufrecht zu halten. Von den Vertretern der Werke wurden nur 10 Proz. Lohnzuschlag zugestanden, die Gebirge aber abgelehnt und diese Zustände als die äußerste Grenze bezeichnet. Eine zehnstündige Schicht, 50 Proz. Lohnzuschlag bei Uebersichten und Prüfung und Berücksichtigung der sonstigen Wünsche der Arbeiter hatten die Besitzer schon zugestanden. Die Zustände waren auch von der Arbeiterschaft angenommen worden. Die Versammlung beauftragte ein Komitee, auf Grund der gestrigen Beschlüsse mit den Vertretern der Werke in Verbindung zu treten, beschloß aber, die Arbeit bis zum Austrag der Verhandlungen nicht aufzunehmen.

Emß, 23. Mai. Ihre Majestät die Königin von Sachsen ist heute Vormittag nach Brüssel gereist.

Straßburg, 23. Mai. Der kaiserliche Statthalter Fürst Hohenlohe ist gestern früh wieder in Straßburg eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth, die Erzherzogin Valerie und der Erzherzog Franz Salvator sind mit zweistündiger Verspätung heute Morgen um 9 Uhr 40 Min. in Fehndorf eingetroffen und wurden daselbst vom Kaiser erwartet. Die Herrschaften begaben sich alsbald nach Lainz.

Das Wiener „Freie Blatt“ sagt in einem (bereits telegraphisch angekündigten) Artikel über den Besuch des Königs

Humbert in Berlin Folgendes: „König Humberts Reise nach Berlin bedeutet des feste und unerschütterliche Aussehen auf dem Boden jener Politik, welche Italiens Ansehen im Rathe der Mächte erhöht, seinem Worte eine gewichtige Bedeutung geliehen und zugleich an der Erhaltung des Friedens wesentlich mitgewirkt hat. Er bringt die Kraft eines mächtig aufstrebenden Volkes, das allen Pflichten einer Großmacht gerecht zu werden vermag, als Unterpfand und Bürgschaft für die fernere legale und loyale Entfaltung der europäischen Verhältnisse mit, für die Achtung des geltenden internationalen Rechtes und des Friedens. Da ist es denn selbstverständlich, wenn die Begeisterung in Berlin überall ertönt, wo das Volk den König erblickt, wenn Alles dem Herrscher des Landes huldigt, dessen Stolz lange Zeit bloß seine Schönheit gewesen, das nunmehr aber auch seiner Stärke und seiner politischen Wichtigkeit bewußt wird. Die jubelnden Zurufe der Berliner Bevölkerung werden auch über die Alpen dringen und dort ein freudiges Echo wecken. Man wird die Huldigungen, die dem König gebracht wurden, mit Recht als solche ansehen, die auch dem Volk gelten. Man wird auf der Halbinsel erkennen, in welchem Maße die Politik des Bundes auch dem Volkswunsch und gleichsam dem Herzensbedürfnisse der friedlich gesinnten Nation entspricht. Man wird aber auch darin einen Maßstab für den Werth finden, den die Völker darauf legen, das aufstrebende und stetig an Kraft zunehmende Königreich als einen Freund an ihrer Seite zu sehen. Als Theil des Bundes, und als ein Träger jener Politik, welche von Europa unberechenbare Störungen und abenteuerliche Einbrüche in das Programm des Friedens abwenden soll, bilden wir mit lebhafter Theilnahme auf diese Kundgebungen, welche die Uebereinstimmung der Ziele des Bundes mit dem Interesse der Völker neuerdings erweisen, und auf die Monarchenbegegnung, welche neuerlich vor ganz Europa die unerschütterliche Fortdauer eines internationalen Verhältnisses dokumentirt, dessen Selbstlosigkeit ebenso groß ist, wie dessen Macht. Die fast südliche Begeisterung, mit der die Bevölkerung Berlins den König Humbert begrüßt hat, weckt auch in unseren Herzen freudigen Wiederhall, weil sie das Band kräftigt, das alle drei Reiche umschlingt, jene Reiche, in deren Einmüthigkeit die bedeutendsten Interessen Europa's und die Stellung der verbündeten Staaten selbst ihre Sicherheit finden. Wohl fehlt es auch bei uns ebenso wenig wie in Deutschland an Anschauungen und Strömungen, welche noch keinen Frieden mit Italien geschlossen haben. Sie sind in verschiedenen Ländern gerade in der letzten Zeit zum Ausdruck gekommen, und auch in Oesterreich. Aber die Politik der Mächte wurzelt in staatlichen Interessen und räumt anderen Rücksichten keinerlei Einfluß und keine Geltung mehr ein. Diese bleiben ohne jedwede Einwirkung auf das Gelingen des Bundes, an dessen Lauterkeit und Stärke keinerlei Zweifel statthaft ist. König Humberts Anwesenheit in Berlin legt neues Zeugniß dafür ab. Aber in demselben Maße als die Thatsache der Festigkeit dieses Bundes, welcher unter dem Schutze der Souveräne und ihrer bewährten Staatsmänner steht, stets von Neuem allen Völkern klar wird, in demselben Maße sinkt auch der Muth, gegen die geltende Ordnung Verwundungen zu wecken, die schon im Entschlummern sind, und es wächst die Hoffnung auf die Ueberwindung derselben und das allmähliche Erlahmen der verschiedenartigsten Bestrebungen, die solche Kräfte gegen jeden Versuch, eigenmächtig in die selbstthätige Entfaltung der europäischen Verhältnisse einzugreifen, vereint sehen.“

Italien.

Rom, 23. Mai. Der telegraphisch angekündigte Beschlus, welchen die hiesige Gemeindevorstellung gestern Abend durch Zuzug annahm, lautet: Die Gemeindevorstellung von Rom, versammelt auf dem Kapitol, wo sie unlangst Seine Majestät den Kaiser Wilhelm begrüßte, sagt der Stadt Berlin ihren lebhaften Dank für den herzlichsten und spontanen Empfang, den sie dem König Humbert, dem hohen und glorreichen Vertreter der italienischen Nation, bereitet hat. Die Zuneigung und Liebe, in welcher sich heute beide Städte begegnen, ist ein Symbol und unauflösliches Unterpfand der Verbrüderung beider Völker.“ Der Beschlus wurde, wie schon von uns berichtet, durch den Bürgermeister dem Ministerpräsidenten Crispi in Berlin mit der Bitte übermittelt, ihn dem Oberbürgermeister von Berlin zuzustellen. — Die letzten Nachrichten über den Streik der ländlichen Arbeiter im oberitalienischen Gebiet lauten durchaus beruhigend. In vielen Gemeinden sind die Arbeiten wieder aufgenommen, in anderen mußten allerdings Verhaftungen vorgenommen werden. Die eingeleitete Untersuchung bestätigte, daß Anarchisten zu Ruhestörungen anferteten. Die Deputirten und andere politische Notabilitäten der Provinz Mailand interveniren zwischen den Feldbauern und den Eigenthümern. Crispi forderte von Berlin aus telegraphisch vom Präfecten detaillirten Bericht über den Streik. Dagegen wird der Ausbruch eines Streiks unter den ländlichen Arbeiterinnen in der Provinz Bologna gemeldet. Die Arbeiterinnen auf den Reispfeldern in der Nähe von Medicina stellten die Arbeit ein und plünderten fünf Bäckerläden. Fünf Arbeiterinnen wurden verhaftet. — Die Provinz Pavia ist von Ueberschwemmungen heimgesucht. In Folge mehrerer Wolkenbrüche, die in den Apenninen niedergingen, schollen die Gewässer in der Provinz Pavia ungeheuer an, die Brücken über den Staffora bei Gadiasco und Vargi wurden weggerissen und das Thal verwüstet; auch die im Baue begriffene Straße im Tidorethal wurde zerstört. Der Po steigt noch fortgesetzt.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. In der Deputirtenkammer hat der Ministerpräsident Tirard heute abermals eine kleine Niederlage erlitten. Es handelte sich um einen Gegenstand, der insofern auch für deutsche Leser ein gewisses Interesse haben dürfte, als er namentlich den Export deutschen Fleisches nach Frankreich betrifft. Nach den geltenden Vorschriften wird das vom Auslande nach Frankreich eingeführte Fleisch, wobei namentlich das aus Deutschland eingeführte, in Eis aufbewahrte Hammelfleisch in Betracht kommt, in Paris auf seine Genießbarkeit untersucht, während der Abg. Delisse die Fleischschau an der Grenze vorgenommen wissen will. Delisse hatte deshalb schon eine Interpellation eingebracht und die Regierung aufgefordert, einen Sanitätsdienst für frem-

des Fleisches an der Grenze einzurichten. Nachdem der Minister des Innern erklärt hat, der Sanitätsrath habe ein Gutachten abgegeben, demgemäß die Fleischschau in Paris vorzuziehen sei, da das Fleisch noch auf dem Wege von der Grenze bis zur Hauptstadt verderben könne, wies der Ministerpräsident darauf hin, daß eine administrative Vorsicht nicht durch eine Tagesordnung abgeändert werden könnte, und die Kammer erkannte die Wichtigkeit dieser Bemerkung an, indem sie die einfache Tagesordnung annahm; Delisse aber beeilte sich, seine Forderung wegen Errichtung einer Fleischschau an der Grenze in die Form eines Gesetzentwurfs zu bringen, für welchen die Kammer mit 318 gegen 184 Stimmen die Dringlichkeit genehmigte. In der heutigen Sitzung sah Delisse denn auch seinen Wunsch erfüllt; trotz dem Tirard sich aus den nämlichen Gründen wie sein Kollege vom Ministerium gegen den Antrag Delisse sträubte, wurde derselbe von der Kammer angenommen.

Spanien.

Madrid, 23. Mai. Der Hof siedelte heute Abend von Madrid nach Aranjuez über. — Die Kammer verwarf mit 227 gegen 184 Stimmen den Antrag der Opposition auf eine Zusatzsteuer für das aus dem Auslande eingeführte Getreide und Mehl. Ein Zwischenfall, welcher zur Amtsniederlegung des Präsidenten der Deputirtenkammer, Martos, führte, machte großes Aufsehen. Der Deputirte und frühere Minister Villaverde machte der Regierung Vorwürfe, weil sie das Budget nicht vorlege, worauf der Arbeitsminister antwortete. Als Villaverde nochmals reden wollte, erklärte Martos, die Zeit für Erörterung dieser Frage sei vorüber. Die Konservativen und die Mehrheit erhoben gegen diese Erklärung auf's heftigste Einspruch. Als Martos die Ordnung wieder herstellen wollte, zerbrach seine Glocke und der Tumult zwang ihn, die Sitzung aufzuheben. Bei Wiederaufnahme der Sitzung sprach sowohl der Ministerpräsident Sagasta wie der konservative Parteiführer Canovas über nothwendige Sparmaßregeln; als man jedoch zur Abstimmung übergehen wollte, verließ Martos seinen Präsidentenstuhl. Ein unbeschreiblicher Tumult folgte, vielfache Beleidigungen unter den Deputirten wurden ausgetauscht. Als ein Tadelvotum gegen Martos ausgesprochen werden sollte, demissionirte dieser als Kammerpräsident.

Großbritannien.

London, 23. Mai. In einer beim Marquis von Waterford gehaltenen Versammlung irischer Peirs und Unterhausmitglieder wurde nach längerer Erörterung der fast einstimmige Beschlus gefaßt, eine Abordnung zum Marquis von Salisbury zu entsenden, um die Regierung zu erforschen, den irischen Statthalterposten abzuschaffen, dessen Obliegenheiten einem Staatssekretär für Irland zu übertragen und Dublin zum Sitz einer königlichen Residenz mit einem Gehalt von 20 000 Pf. St., dem Betrage des jetzt dem Statthalter von Irland gezahlten Jahresgehalts, zu machen. Bekanntlich unterliegt die Frage, ob der Statthalterposten nach dem bevorstehenden Rücktritt des Lord Londonderry neu zu besetzen oder aufzugeben sei, der Erwägung in Regierungskreisen. — Die Wochenchrift „Life“ macht auf den Umstand aufmerksam, daß die angekündigte Opposition Lord R. Churchill's gegen die Marinevorlage völlig unterblieben ist. Sie sagt darüber: „Die Erklärung ist sehr einfach. Lord Randolph fand bald, daß er in seiner Opposition das englische Volk nicht hinter sich hatte, und seine eigene Partei murkte. Er würde an der Seite Sir W. Lawson's und Labouchere's auf immer seine Ansichten als künftiger Leiter der Torypartei eingebüßt haben. Sein Schweigen ist daher ein Eingeständniß, daß sein Sparmaßregelnfeldzug keinen Erfolg gehabt hat.“ — Die konservative Primeln-Liga hielt unter dem Vorhange des Lords Harris ihre Jahresversammlung ab. Die Liga zählt gegenwärtig 810 228 Mitglieder, wozu die englische Damenwelt gleichfalls ein flüchtiges Kontingent gestellt hat. Hervorgehoben wurde in dem Jahresbericht, daß die Liga im vergangenen Jahre auch in Irland beträchtlich an Boden gewonnen habe. — Die indische Regierung hat in der letzten Zeit das Anerbieten der eingeborenen Fürsten des Pendschab, Hülfstruppen zu stellen, energisch in die Hand genommen. Vier Offiziere der indischen Armee, die Major Mellis, Creagh, Drummond und Hogge sind dazu abkommandirt worden, die Organisation der neuen Kontingente zu beaufsichtigen. Zwei weitere Offiziere, der Major Burton und Kapitän Drummond, werden binnen kurzem die Organisation der Truppen von Kashmir und Bhurtpur übernehmen und ein dritter wird die Kontingente der centralen Staaten in selbstthätigen Zustand zu bringen suchen. — Das Unterhaus nahm heute mit 175 gegen 85 Stimmen eine Bill an, welche die Manchester-Sheffield-Lincolnshire Eisenbahngesellschaft zur Errichtung von Dampferlinien zwischen Greatgrimsby und Amsterdam, Bremerhafen, Stettin, Danzig, Riga, Gesele (Schweden), Norwegen und Dänemark ermächtigt.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Mai. Der Schah von Persien traf heute Nachmittag 2 Uhr am Bahnhof hier ein und wurde vom Kaiser, dem Thronfolger und den übrigen Großfürsten empfangen. Auf dem Perron war eine Ehrenkompanie aufgestellt. Der Kaiser und der Schah, gefolgt von den Großfürsten und dem Gefolge, fuhren über den prachtvoll geschmückten Newskipropekt nach dem Winterpalais. Auf dem Wege bildete die Garison Spalier; das Publikum begrüßte den Kaiser und den Schah mit lebhaften Hochrufen.

Rumänien.

Bukarest, 23. Mai. Der rumänische Gesandte am

H. Neuther's Verlagsbuchhandlung in Berlin SW.

Der Schwarzwald von Wilhelm Jensen. Mit vielen Original-Illustrationen von W. Hasemann, E. Lugo, M. Roman, W. Volz, K. Epth u. A.

Heidelberg-Speyerer Eisenbahn-Gesellschaft. Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zur XV. ordentlichen Generalversammlung auf Freitag den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in das Bureau unseres Vorstandes, Hauptstraße Nr. 42, eingeladen.

Hôtel & Restaurant zum Goldenen Adler. Gegenüber dem Tauberbischofsheim. Neu eröffnet, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Nur Frontzimmer. - Vorzügliche Betten. - Großer schattiger Garten.

Bad Sulzbach bei Oberkirch (Rheinthal-Eisenbahn-Station Dübader) ist seit 15. Mai eröffnet. Sulzbach's Thermen, äußerst heilsam gegen rheumatische, gichtische und Nervenleiden.

Klimat. Kurort Gernsbach i. Murgth. Kiefernadelbad Hôtel Pfeiffer. Prachtvoller Sommeraufenthalt in dem schönsten und waldreichsten Thale des Schwarzwaldes.

Offene Straßenmeisterstelle. Die Stelle eines hiesigen Straßenmeisters soll sofort besetzt werden. Der Anfangsgehalt beträgt 1800 Mk.

Stipendien-Vergebung. Das Württh-Grüninger'sche Stipendium mit jährlich 100 Mark ist in Erledigung gekommen und können Bewerbungen hierfür innerhalb vier Wochen bei unterzeichneter Stelle, unter Vorlage von Geburts-, Sitten- und Studienzertifikaten, sowie eines Nachweises über den Grad der Vermögenshaftigkeit mit dem Stifter eingereicht werden.

Suche zum Juli resp. Oktober Wohnung, 3 bis 4 Zimmer mit Zubehör. Stall u. Nähe der Drag.-Kaf. erwünscht. Off. an Pr.-St. v. Windheim, Berlin, Luisenstr. 11.

Bekanntmachung. In der Kasse der Grund- und Pfandbuchführung und der Ständesbeamtung ist die Stelle eines Schreibers zu besetzen, welche mit einem Anfangsgehalt von 1000 Mark besetzt wird.

Hochfeine Neuheit Maiglöckchen-Eau de Cologne von Johann Maria Farina gegenüber dem Gereonsplatz zu haben in Köln in allen besseren Geschäften der Branche.

Bürgerliche Rechtspflege. Konkursverfahren. B.343. Nr. 17.107. Pforzheim. In dem Konurse über das Vermögen des Drebers Theodor Hofmann von Rechnungen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Bücher zu kaufen gesucht. B.339.1. Es wird eine Sammlung der Badischen Regierungs- bezw. Gelehrts- und Verordnungsblätter bis zum Jahre 1889 zu kaufen gesucht.

Konkursverfahren. B.344. Nr. 5732. Weinheim. Ueber das Nachlassvermögen des + Wagners Adam Köffel III von Hemsbach wurde heute am 21. Mai 1889, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines endgültigen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls bezeichneter Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 18. Juni 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte Weinheim Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis 11. Juni 1889 Anzeige zu machen.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: K. Bräunle. B.341. Nr. 3967. Oberkirch. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Müllers Franz Michael Schmitt von Oppenau wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Schneider. B.332. Nr. 9906. Waldshut. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Krämers Johann Huber von Ghrwil wurde unter Genehmigung der Vornahme der Schlußvertheilung Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf Dienstag den 18. Juni 1889, Vorm. 10 Uhr, bestimmt.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Fröndle. Vermögensabsonderung. B.308. Nr. 3596. Offenburg. Die Ehefrau des Holzhändlers Mathias Jehle in Hornberg, Anna Maria, geb. Wolber, hat durch Rechtsanwalt Schneider gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer III auf Freitag den 5. Juli 1889, Vormittags 8 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnignahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Wächter. Verfallenenbeschlagnahme. B.180.2. Pforzheim. Das Gr. Amtsgericht Pforzheim hat unterm 6. Mai 1889, Nr. 15.258, beschlossen: Nachdem Philipp Gegenheimer, Küfer von Ittersbach, auf die diesseitige Aufforderung vom 19. April 1888, Nr. 13.268, keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe hiermit für verfallenen erklärt und sein Vermögen seinen mutmaßlichen Erben:

a. Philipp Wöhr Ehefrau, Philippine, geb. Gegenheimer, b. Michael Schmidt Witwe, Katharina, geb. Gegenheimer, c. Wilhelm Gegenheimer, Gemeinderath, alle von Ittersbach, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben. Pforzheim, den 6. Mai 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Cigmund.

Entmündigung. B.317. Nr. 16.427. Pforzheim. Durch diesseitigen Beschluß vom 4. Mai d. J., Nr. 15.683, wurde Ernestine Schuster ledig von Erlingen wegen Geisteschwäche entmündigt. Pforzheim, den 18. Mai 1889. Großh. bad. Amtsgericht: Frey.

Zwangsvollstreckung. B.281. Freiburg. Hofgutsversteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Hofbauern Friedrich Flamm in Wildthal die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Wittwoch den 12. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus zu Wildthal öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird: Ein geschlossenes Hofgut in der Gemarkung Wildthal, der sog. Reimstollenhof, bestehend aus:

a. einem einhöfigen Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Hofraibe und einem besonders stehenden Wäldhaus; b. 16 Ar 4 Meter Hausgarten; c. 5 Sektar 38 Ar 4 Meter Wiesen; d. 11 Sektar 42 Ar 54 Meter Ackerfeld; e. 61 Ar 78 Meter Reben; f. 6 Sektar 40 Ar 46 Meter Reut- und Wäldfeld; g. 21 Ar 18 Meter sonstiges Gelände; h. 15 Sektar 67 Ar 70 Meter Wald, Anschlag 40.000 Mk.

Freiburg, den 9. Mai 1889. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Gerichtsnotar Th. Andauer. Strafrechtspflege. B.131.2. Nr. 5156. Vorberg. Albert Müller, 30 Jahre alter verheirateter Schuhmacher von Windischbuch, zuletzt wohnhaft in Eplingen, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafrechtbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf Dienstag den 9. Juli 1889, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Vorberg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Heidelberg ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden. Vorberg, den 15. Mai 1889. Bires. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: B.335.1. Nr. 3007. Waldshut.

1. Vitus Gleichauf, geboren 19. Februar 1866 in Füssen, zuletzt wohnhaft in Blumegg, 2. Josef Jehle, geb. 24. Oktober 1866 in Mettenberg, zuletzt wohnhaft in Ebnet, 3. Josef Giesinger, geb. 23. Februar 1866 in Niefern, zuletzt wohnhaft daselbst, 4. Fridolin Büche, geb. 4. März 1866 zu Stühlingen, zuletzt wohnhaft in Untereggingen, 5. Josef Otto Schättgen, geb. 6. August 1863 in Sickingen, zuletzt wohnhaft daselbst, 6. Josef Güntert, geb. 21. August 1866 in Eberfingen, zuletzt wohnhaft in Nauchen, 7. Emil Eckert, geb. 7. September 1866 in Enachswand, zuletzt wohnhaft daselbst, 8. Karl Marx, geb. 20. Oktober 1866 in Griesen, zuletzt wohnhaft daselbst, 9. Friedrich Brog, geb. 14. Juni 1866 in Bichingen (Schweiz), heimathsberechtigt in Horheim, 10. Friedrich Bartenberger, geb. 1. März 1866 in Käfingach, heimathsberechtigt daselbst, 11. Dionys Albert, geb. 27. Juli 1866 in Oberlauchringen, zuletzt wohnhaft in Thiengen, 12. Adolf Perzog, geb. 28. Dezember 1866 in Oberlauchringen, zuletzt wohnhaft daselbst, 13. Gottfried Walzacher, geb. 4. Januar 1866 in Schleibheim, zuletzt wohnhaft in Waldshut, 14. Lukas Schwaner, geb. 14. November 1866 in Rogel, zuletzt wohnhaft daselbst, 15. Johannes Eckert, geb. 3. Juni 1866 in Rosingen, zuletzt wohnhaft daselbst, 16. Alphonso Nurr, geb. 6. November 1866 in Schwegen, zuletzt wohnhaft in Thiengen, 17. Alfred Guggenheim, geb. 19. April 1866 in Thiengen, zuletzt wohnhaft daselbst, 18. Friedrich Albinger, geb. 22. Oktober 1866 in Untereggingen, zuletzt wohnhaft daselbst, 19. Hermann Ruch, geb. 23. September 1864 in Ghrwil, zuletzt wohnhaft in Thiengen, und 20. Martin Morath, geb. 15. August 1866 in Mettenberg, zuletzt wohnhaft in Bulgenbach,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichten militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. G. B. Dieselben werden auf

Dienstag den 9. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts Waldshut zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Gr. Bezirksamt zu Sickingen und Waldshut über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgesetzten Erklärungen verurtheilt werden. Waldshut, den 22. Mai 1889. Der Großh. Staatsanwalt: Jollu.

Berm. Bekanntmachungen. B.345. Karlsruhe. Großh. Bad. Eisenbahnen. Mit dem 1. Juni ds. J. beginnt der Sommerdienst auf den Großh. badischen Eisenbahnen nach Maßgabe des auf unseren Stationen angehängenen Sommerfahrplans. Exemplare des neuen Fahrplanes können von heute an von unserer Verlagsbuchhandlung - der Chr. Friedr. Müller'schen Hofbuchhandlung hier - entweder direkt oder durch Vermittelung unserer Stationen käuflich bezogen werden. Karlsruhe, 23. Mai 1889. General-Direktion.

B.291.2. Nr. 3448. Karlsruhe. Erb-Arbeitvergebung. Auf dem Grundstück der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe (Ecke der Weiden- und Moltkestraße) soll ein Grenzgraben mit bfl. 70 Cubitmeter Auszub gezogen werden. Ferner ist ein daselbst aufgeworfener Erdbau von bfl. 700 Cubitmeter an Fläche zu vererben und sind ungefähr 70 Baumstumpfen auszuräumen und zu entfernen. Angebote auf die angeführten Arbeiten mit Forderungsangaben sind bis längstens Montag den 27. Mai, Abends, bei Großh. Bauverwaltung (Bureau Münzgebäude) einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt Bauführer Scherer jeden Tag dieser Woche in den Abendstunden von 5-7 an der Baustelle. Großh. Bauverwaltung. Dr. Jof. Durm.

B.309.2. Nr. 1711. Mosbach. Wasserverforgung Einbach. (Circa 7,50 km von der Bahnstation Einbach (entfernt). Namens der Gemeinde Einbach vergebene wir im Submissionsweg die Herstellung einer eisernen Wasserleitung, bestehend in Lieferung und Montirung von: 2520 Ird. m 60 m m weiten 200 " " 50 " " 310 " " 40 " "

außerdem 1000 m m weiten 300 " " 40 " " Schriftliche Angebote, mit der betr. Aufschriß versehen, sind portofrei längstens bis

Samstag den 8. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, an unterfertigte Stelle einzureichen und es können das Materialverzeichnis nebst den Bedingungen von hier bezogen werden. Mosbach, den 22. Mai 1889. Großh. Kultur-Inspektion.

B.340. Nr. 138. Lörrach. Bekanntmachung. Das Lagerbuch-Konzept der Gemarkung Inglingen ist aufgestellt und wird mit höherer Genehmigung gemäß Art. 12 der Landesberichterliche Verordnung vom 29. Mai d. J. beginnend während 4 Wochen zur Einsicht der beteiligten Grundbesitzer im Rathhause zu Inglingen aufgelegt. Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamer mündlich oder schriftlich vorzutragen. Lörrach, den 23. Mai 1889. Der Bezirksgeometer: Baier. (Mit einer Beilage.)